

ungleich böseren deutschsprachigen, auf dem Passauer Anonymus beruhenden Judentraktat (cyp 2846) vor und verweist auf eine antijüdische Passage im Kleinen Lucidarius. – Die blutige Praxis behandelt Winfried STELZER, Am Beispiel Korneuburg: Der angebliche Hostienfrevl österreichischer Juden von 1305 und seine Quellen (S. 309–347), entwirrt die Quellen des Vorfalles, der klarsichtigen Zeitgenossen bereits als inszenierter Betrug bekannt war, und sein Nachleben als verworrene Legende bis in die neuere wissenschaftliche Literatur, untersucht das bemerkenswerte Notariatsinstrument über die Zeugeneinvernahme unter dem Kanonisten Mag. Ambrosius von Heiligenkreuz, das besonnene Consilium des Gelehrten zum Thema (Klosterneuburg, Cod. 825) und dessen umso betroffener machenden Gesinnungswandel, und kündigt weitere Arbeiten zu den interessanten Texten an, die hoffentlich bald vorliegen. – Folker REICHERT, Johannes von Soldania. Ein persischer Erzbischof in österreichischen Handschriften (S. 349–365), beschreibt die Reise des Dominikaners als Gesandter Timurs durch Europa, untersucht den jeweils unterschiedlichen Überlieferungszusammenhang seines Libellus de notitia orbis in Sammelhss. aus Seckau (UB Graz Ms. 1221), in St. Pölten (Diözesanarchiv Ms. 63) und in Klosterneuburg (Cod. 1099) und ediert die Eintragung seiner Ernennung zum Hofpfalzgrafen durch König Ruprecht ins Reichsregister.

Herwig Weigl

1200 Jahre Erzbistum Salzburg. Dom und Geschichte. Festschrift, hg. vom Domkapitel zu Salzburg, Salzburg 1998, Selbstverlag, 267 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-90-1162-10-0, ATS 250. – Der großzügig ausgestattete Band bezieht sich auf das Jubiläum der Erhebung Arns zum Erzbischof sowie auf den Abschluß mehrjähriger Restaurierungsarbeiten an der barocken Kathedrale. Zum Auftakt bietet Heinz DOPSCH den Text samt deutscher Übersetzung sowie (in zwei Fällen) Faksimile der Überlieferung von Leos III. JE 2498, 2496, 2495 (Germ. Pont. 1 S. 8 f. Nr. 7, 9, 8), den für das Jubiläum grundlegenden Dokumenten (S. 17–26). Unter den anschließenden Beiträgen sind hervorzuheben: Heinz DOPSCH, Anfang und Aufstieg – vom bayerischen Erzbistum zum Land Salzburg (S. 27–43); Stefan KARWIESE, Peregrine Wurzeln des Salzburger Episkopates (S. 45–51); Adolf HAHNL, Salzburgs Kirche als Bau (S. 59–80); Karl AMON, Sancti Pontifices Salisburgenses (S. 81–95); Heinz DOPSCH, Der Primas im Purpur. Legatenwürde, Primat und Eigenbistümer der Erzbischöfe von Salzburg (S. 97–110); Peter F. KRAMML, Das Erzbistum Salzburg im Spätmittelalter (1246–1519) (S. 111–133); Herbert W. WURSTER, Passau und Salzburg. Metropolit und Suffragan im Wettstreit (S. 135–148); Peter LANDAU, Die Rechtsstellung des Metropoliten in der Geschichte des Kirchenrechts (S. 173–184); Hans PAARHAMMER, Die Salzburger Erzbischöfe als Appellationsinstanz. Anmerkungen zur geistlichen Gerichtsbarkeit in der Kirchenprovinz Salzburg im Mittelalter (S. 185–200; vgl. auch die folgende Anzeige).

R. S.

1200 Jahre Erzbistum Salzburg. Die älteste Metropole im deutschen Sprachraum. Beiträge des Internationalen Kongresses in Salzburg vom 11. bis 13. Juni 1998. Hg. von Heinz DOPSCH, Peter F. KRAMML, Alfred Stefan WEIß (Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. 18. Erg.-Bd. = Salzburg-Studien 1) Salzburg 1999, Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, 320 S., Abb., ISBN 3-9500712-2-9, ATS 350. – Der vorliegende Tagungsband bietet die Ernte